

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Verzeichnis der Bausteine . . . . .	XXI
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	XXVII
Literaturverzeichnis . . . . .	XXXIII
<b>§ 1 Methodik der Nachlassplanung . . . . .</b>	<b>1</b>
A. Bestandteile einer Verfügung von Todes wegen . . . . .	1
I. Nachlassverteilungsplan . . . . .	1
1. Personenbezogene Gestaltungsziele . . . . .	1
2. Vermögensbezogene Gestaltungsziele . . . . .	2
a) Quotale Nachlassbeteiligungen . . . . .	2
aa) Erbeinsetzungen . . . . .	3
bb) Quotenvermächtnisse . . . . .	3
b) Objektbezogene Nachlassbeteiligungen . . . . .	4
aa) Vermächtnis . . . . .	4
bb) Vorausvermächtnis . . . . .	5
cc) Teilungsanordnung . . . . .	5
dd) Auflage . . . . .	5
ee) Vermögensänderungen als Risiko objektbezogener Nachlassbeteiligungen . . . . .	5
3. Beschränkungen des wirtschaftlichen Vorteils . . . . .	6
a) Beschränkungen in zeitlicher Hinsicht . . . . .	7
aa) Anordnung einer Nacherbfolge . . . . .	7
bb) Anordnung eines Nachvermächtnisses oder Herausgabe- vermächtnisses . . . . .	7
b) Beschränkung durch Anordnung von Testamentsvollstreckung . . . . .	8
II. Regelung der mit dem Erbfall entstehenden Rechtsverhältnisse . . . . .	9
III. Störfallvorsorge . . . . .	10
IV. Anforderungen an den juristischen Berater . . . . .	11
1. Ermitteln von Gestaltungszielen und Anbieten von Gestaltungsmitteln . . . . .	11
2. Rückkoppelung in der Willensbildung . . . . .	12
3. Aufklärungspflicht des juristischen Beraters . . . . .	13
V. Aufbau einer Verfügung von Todes wegen . . . . .	13
B. Gemeinsame Nachlassplanung von Ehegatten . . . . .	19
I. Ermittlung der individuellen Gestaltungsziele . . . . .	19
1. Personen- und vermögensbezogene Umstände als Motivgrundlage . . . . .	19
2. Häufiger Fehler: Gleichsetzung von gemeinsamer und identischer Nachlassplanung . . . . .	19

II. Besonders praxisrelevante Gestaltungsziele bei gemeinsamer Nachlassplanung . . . . .	20
1. Gestaltungsziel: Wirtschaftliche Sicherheit für den Längerlebenden	20
a) Motivlage . . . . .	20
b) Gestaltungsmittel . . . . .	21
2. Gestaltungsziel: Wirtschaftliche Sicherheit für die Endbedachten . .	21
a) Motivlage . . . . .	21
b) Gestaltungsmittel . . . . .	21
3. Gestaltungsziel: Erbschaftsteuerliche Nachteile vermeiden . . . . .	22
a) Motivlage . . . . .	22
b) Gestaltungsmittel . . . . .	22
III. Risiken und Nebenwirkungen des Gestaltungsmittels Einheitslösung. .	23
1. Zivilrechtliche Nebenwirkungen der Einheitslösung . . . . .	23
a) Auslösen von Pflichtteilsansprüchen . . . . .	23
b) Mögliche Erhöhung der Pflichtteilsbelastung. . . . .	24
c) Vermögensverfall beim Längerlebenden. . . . .	25
2. Erbschaftsteuerliche Nebenwirkungen der Einheitslösung. . . . .	26
IV. Risiken und Nebenwirkungen des Gestaltungsmittels Trennungslösung	27
1. Möglicher Regelungsbedarf zur Erweiterung der Vorerbenbefugnisse	27
a) Gedanke der Substanzerhaltung als gesetzliche Vorgabe . . . . .	27
b) Teilweise oder umfassend befreiter Vorerbe . . . . .	28
c) Superbefreiter Vorerbe . . . . .	31
aa) Gegenständlich beschränkte Vorerbschaft . . . . .	31
bb) Befreiung vom Verbot unentgeltlicher Verfügungen . . . . .	32
2. Zivilrechtliche Nebenwirkungen der Trennungslösung . . . . .	34
a) Substanzverlust droht bei Bedürftigkeit des Vorerben . . . . .	34
b) Person des Nacherben ist nach dem Tod des Erblassers unveränderlich . . . . .	35
3. Erbschaftsteuerliche Nebenwirkungen der Trennungslösung . . . . .	36
V. Risiken und Nebenwirkungen des Gestaltungsmittels Freibetragsvermächtnis . . . . .	37
1. Liquiditätsprobleme als mögliche Nebenwirkung beim Freibetragsvermächtnis . . . . .	37
2. Gestaltungsansätze zur Lösung des Liquiditätsproblems und ihre Nebenwirkungen . . . . .	37
a) Erblasseranordnung zur Fälligkeit . . . . .	38
aa) Zivilrechtliches Risiko: Arrest . . . . .	38
bb) Erbschaftsteuerliche Folgen einer ins Belieben des Beschwerten gestellten Fälligkeit (§ 2181 BGB). . . . .	39

c) Ertragsteuerliche Folgen bei hinausgeschobener Fälligkeit eines Geldvermächtnisses . . . . .	39
b) Alternativgestaltung: Sachvermächtnis mit Ersetzungsbefugnis in Geld. . . . .	43
c) Alternativgestaltung: Untervermächtnis zugunsten des Erben? . . . . .	43
d) Alternativgestaltung: Freibetragsauflage? . . . . .	44
VI. Risiken und Nebenwirkungen des Gestaltungsmittels Supervermächtnis . . . . .	45
1. Zivilrechtliche Zielsetzung beim Supervermächtnis . . . . .	46
2. Steuerliche Zielsetzung beim Supervermächtnis und Risiken . . . . .	48
a) Ausnutzen des erbschaftsteuerlichen Freibetrages nach dem Erstversterbenden? . . . . .	48
b) Ertragsteuerliche Risiken . . . . .	48
c) Gefahr des dinglichen Arrestes . . . . .	49
VII. Risiken und Nebenwirkung des Gestaltungsmittels Württembergische Lösung . . . . .	51
1. Nießbrauchsvermächtnis zugunsten des Längerlebenden als Gestaltungsmittel der Württembergischen Lösung . . . . .	52
a) Nießbrauchsbestellung nach dem Erbfall . . . . .	52
aa) Nießbrauch am Nachlass . . . . .	52
bb) Nießbrauch an den Erbteilen . . . . .	53
b) Qualität der Nutzungen . . . . .	53
aa) Nießbrauch am Nachlass . . . . .	53
bb) Nießbrauch an den Erbteilen . . . . .	53
c) Veräußerung von Nachlassgegenständen . . . . .	54
aa) Nießbrauch am Nachlass . . . . .	54
bb) Nießbrauch an den Erbteilen . . . . .	54
d) Regelungsbedarf für außerordentlichen Aufwand . . . . .	55
2. Auseinandersetzungsverbot und Dauertestamentsvollstreckung als Gestaltungsmittel der Württembergischen Lösung . . . . .	56
a) Keine Auseinandersetzung durch die Miterben . . . . .	56
b) Keine Auseinandersetzung durch Eigengläubiger eines Miterben . . . . .	56
3. Prognoserisiko bei der Württembergischen Lösung: Wie entwickeln sich die Erben? . . . . .	58
a) Gefahr von Fehlentwicklungen vor und nach dem ersten Erbfall. . . . .	58
b) Alternativgestaltung: Einheitslösung plus Teilausschlagungsbefugnis für den Längerlebenden . . . . .	59
aa) Konstruktionsbestandteile. . . . .	59
bb) Möglicher Anwendungsbereich . . . . .	60
cc) Vorteile gegenüber einem Supervermächtnis . . . . .	60

4. Erbschaftsteuerliche Folgen beim Württembergischen Modell . . . .	61
a) Für den Nießbrauchsvermächtnisnehmer . . . . .	61
b) Für die Erben . . . . .	62
5. Die Nutzungen des Nachlasses für den Längerlebenden: Trennungslösung oder Württembergisches Modell? . . . . .	62
C. Besondere Gestaltungsziele aufgrund personenbezogener Umstände . . . .	64
I. Kinder mit Behinderung und bedürftige Kinder. . . . .	64
II. Kinder aus einer früheren Beziehung . . . . .	65
1. Erblasser in einer neuen Partnerschaft. . . . .	66
2. Reiner Ausschluss des früheren Partners . . . . .	66
III. Einfluss personenbezogener Umstände auf eine zielorientierte Nachlassplanung . . . . .	67
IV. Unliebsame gesetzliche Erben. . . . .	67
<b>§ 2 Besondere personenbezogene Motivlagen . . . . .</b>	<b>69</b>
A. Kinder mit Behinderung und bedürftige Kinder . . . . .	69
I. Folgen dauerhaft fehlender Erwerbsfähigkeit oder Erwerbsmöglichkeit im Sozialstaat . . . . .	69
1. Unzureichende Erwerbsfähigkeit . . . . .	69
a) Mögliche anderweitige Ursachen . . . . .	69
b) Prognoserisiko: Bleibt es beim Fehlen der Erwerbsfähigkeit? . .	69
2. Unzureichende Erwerbsmöglichkeit . . . . .	70
a) Mögliche Ursachen . . . . .	70
b) Prognoserisiko: Bleibt es beim Fehlen ausreichender Erwerbs- möglichkeit? . . . . .	71
3. Einkommens- und vermögensunabhängige Sozialleistungen . . . . .	71
4. Bedarfsabhängige Sozialleistungen . . . . .	72
a) Grundsicherung bei mangelnder Erwerbsfähigkeit . . . . .	72
b) Grundsicherung bei mangelnder Erwerbsmöglichkeit . . . . .	73
c) Eingliederungshilfe und sonstige Leistungen der Sozialhilfe . . .	73
5. Pflicht zum Einsatz von Einkommen und Vermögen . . . . .	73
6. Sonderform des Einkommens: Der Unterhaltsanspruch des Leistungsberechtigten gegen seine Eltern . . . . .	75
a) Gesetzlicher Forderungsübergang . . . . .	76
b) Grenzen des Unterhaltsregresses. . . . .	76
aa) Leistung von Grundsicherung nach dem SGB II. . . . .	76
bb) Leistung von Grundsicherung nach dem SGB XII. . . . .	76
cc) Leistung anderer Sozialhilfe nach dem SGB XII. . . . .	77
7. Haftung der Erben des Leistungsberechtigten . . . . .	78
a) Für geleistete Sozialhilfe (§ 102 SGB XII) . . . . .	78

b) Für geleistete Grundsicherung nach dem SGB II (§ 35 SGB II) . . . . .	80
c) Für geleistete Eingliederungshilfe nach dem SGB IX . . . . .	80
II. Besondere personenbezogene Gestaltungsziele des Erblassers bei Kindern mit Behinderung und bedürftigen Kindern . . . . .	81
1. Behindertentestament . . . . .	81
2. Bedürftigentestament . . . . .	82
III. Gestaltungsmittel beim Behindertentestament . . . . .	82
1. Gestaltungsmittel zum Erreichen des Primärziels . . . . .	82
a) Verwaltungsvollstreckung nach § 2209 S. 1 Hs. 1 BGB . . . . .	83
b) Verwaltungsanordnung nach § 2216 Abs. 2 S. 1 BGB . . . . .	84
aa) Vorgaben des Erblassers zur Ertragsverwendung . . . . .	85
bb) Gefahr für die Verwaltungsanordnung durch § 2216 Abs. 2 S. 2 BGB? . . . . .	86
2. Gestaltungsmittel zum Erreichen des Sekundärziels . . . . .	91
a) Nacherbfolge gemäß § 2100 BGB oder Nachvermächtnis gemäß § 2191 BGB . . . . .	91
b) Falscher Gestaltungsansatz: Die Behinderung bestimmt den Verteilungsplan . . . . .	92
IV. Modellunabhängige Gefahren für ein Behindertentestament . . . . .	93
1. Sittenwidrigkeit . . . . .	94
a) Sittenwidrigkeit gegenüber der Allgemeinheit . . . . .	94
b) Sittenwidrigkeit gegenüber dem Kind mit Behinderung . . . . .	98
c) Sittenwidrigkeit in Abhängigkeit von der Gestaltung . . . . .	98
d) Große Nachlasswerte . . . . .	99
e) Fehlender subjektiver Nutzen für den Menschen mit Behinderung? . . . . .	103
f) Exkurs: Pflichtteilsverzicht durch das Kind mit Behinderung . . . . .	103
2. Ausschlagung durch den Bedachten/den gesetzlichen Vertreter . . . . .	104
a) Risiko: Anordnung zur Verlagerung der Pflichtteilslast auf den Menschen mit Behinderung . . . . .	107
b) Risiko: Beibehalten der gesetzlichen Regelungen zur Vermächtnislast . . . . .	107
c) Risiko: Auferlegen der Testamentsvollstreckervergütung ohne Kompensation . . . . .	108
d) Risiko: Entschädigungslose Duldungspflicht der Nachlassnutzung durch andere Bedachte . . . . .	109
3. Ausschlagung durch den Sozialhilfeträger nach Überleitung des Ausschlagungsrechts . . . . .	109
4. Leistungskürzungsrecht des Sozialhilfeträgers als Mittel zur Erhöhung des Ausschlagungsdrucks? . . . . .	110

5. Überleitbare Pflichtteilergänzungsansprüche des Menschen mit Behinderung als Gefahr für das sekundäre Gestaltungsziel . . . . .	112
6. Thesaurierung der Erträge durch den Testamentsvollstrecker. . . . .	114
V. Derzeit empfohlene Modelle für ein Behindertentestament . . . . .	115
1. Enterbungslösung. . . . .	115
a) Keine Nachlassbeteiligung des Menschen mit Behinderung . . . . .	115
b) Mögliche Anwendungsbereiche . . . . .	116
c) Keine Pflichtteilsstrafklausel . . . . .	116
2. Erbschaftslösung: Der Mensch mit Behinderung als (Mit-)Vorerbe . . . . .	117
a) Nachlassbeteiligung des Menschen mit Behinderung. . . . .	117
b) Modellspezifische Nachteile und Risiken der Erbschaftslösung . . . . .	119
3. Vermächtnislösung: Der Mensch mit Behinderung als Vorvermächtnisnehmer . . . . .	127
a) Nachlassbeteiligung des Menschen mit Behinderung. . . . .	127
b) Modellspezifische Nachteile und Risiken der Vermächtnislösung . . . . .	129
c) Vermächtnislösung beim Einzelkind mit Behinderung. . . . .	136
aa) Andere nahestehende Personen als Endbedachte. . . . .	136
bb) Gemeinnützige juristische Personen als Endbedachte . . . . .	136
4. Umgekehrte Vermächtnislösung: Der Mensch mit Behinderung als Alleinerbe . . . . .	139
a) Nachlassbeteiligung des Menschen mit Behinderung. . . . .	139
b) Modellspezifische Nachteile und Risiken . . . . .	139
5. Trennungslösung: Der Mensch mit Behinderung als Nacherbe . . . . .	146
a) Nachlassbeteiligung des Menschen mit Behinderung. . . . .	146
b) Modellspezifische Nachteile und Risiken der Trennungslösung. . . . .	147
VI. Gestalterische Vorsorge für eine mögliche Änderung der Rechtslage. . . . .	148
1. Rechtsfolge bei (hypothetischer) Unwirksamkeit des Behindertentestaments . . . . .	148
2. Rechtsfolge bei (hypothetischer) Ausschlagung durch den Sozialhilfeträger aufgrund übergeleiteten Rechts. . . . .	149
3. Gestalterische Störfallvorsorge für eine Änderung der Rechtslage: Die bedingte Auflage . . . . .	149
4. Exkurs: Das „nachträgliche“ Behindertentestament . . . . .	152
VII. Gestaltungshinweise zum Bedürftigen- bzw. Überschuldetentestament . . . . .	153
1. Ausgangslage . . . . .	153
2. Anwendbarkeit der Strukturen des Behindertentestaments? . . . . .	153
a) Drittzugriff und Sozialrecht . . . . .	153
b) Drittzugriff und Einzelvollstreckung bzw. Insolvenzverfahren. . . . .	155
c) Mitwirkung des Bedürftigen als zusätzliche Option? . . . . .	157
aa) Verzicht zu Lebzeiten des Erblassers . . . . .	157

bb) Schlichtes Nichtstun bzw. Erlass nach dem Tod des Erblassers	158
cc) Ausschlagung	159
d) Fazit	160
3. Späterer Wegfall der Bedürftigkeit als Störfall für die Gestaltung	160
a) Anpassung durch den Erblasser ist noch möglich.	160
b) Anpassung durch den Erblasser ist nicht mehr möglich.	161
aa) Auflösende Bedingung für die angeordneten Belastungen	161
bb) Modifizierungen der Vermächtnislösung	163
cc) Sogenannte Befreiungslösung	164
dd) Gestuftes Ausschlagungsrecht analog § 1951 Abs. 3 BGB?	165
ee) Anfechtbarkeit wegen Motivirrtums bei späterem Wegfall der Bedürftigkeit	166
ff) Verlust der Nachlassbeteiligung und gleichzeitiger Vermögenserwerb durch Auflage bei Wegfall der Bedürftigkeit	167
B. Stiefkinder und eigene Kinder	174
I. Gestaltungsziel: Vererben in der jeweiligen Kernfamilie	174
1. Nutzungsrechte statt Substanz für den überlebenden Partner	174
2. Ausschluss der güterrechtlichen Lösung zur Absicherung des Verteilungsplanes	174
a) Ehevertraglicher Ausschluss des Zugewinnausgleichs	175
b) Gegenseitiger Pflichtteilsverzicht	175
II. Gestaltungsziel: Sämtliche Kinder beider Partner sollen gleichbehandelt werden	177
1. Pflichtteilsberechtigung einseitiger Kinder als personenbezogene Besonderheit	177
2. Mögliche Lösungsansätze	178
a) Optimal: Pflichtteilsverzicht sämtlicher Kinder	178
b) Normal: Absicherung ohne Mitwirkung der Kinder	181
aa) Bedingte Quotenvermächtnisse beim ersten Erbfall	182
bb) Schlichte Pflichtteilsstrafklausel beim ersten Erbfall	185
C. Kinder aus gescheiterten Beziehungen	186
I. Gesetzliche Vorgaben zur rechtlichen Stellung eines früheren Ehegatten/Partners beim Erbfall	186
1. Unmittelbare Beteiligung am Nachlass	186
a) Als Erbe oder Vermächtnisnehmer	186
b) Als Unterhaltsberechtigter	186
2. Mittelbare Beteiligung am Nachlass	187

II. Besondere personenbezogene Gestaltungsziele beim Kind aus einer gescheiterten Beziehung . . . . .	187
1. Gestaltungsziel: Ausschluss des Ex-Partners von der Vermögenssorge	188
a) Gestaltungsmittel: Anordnung nach § 1638 Abs. 1 BGB . . . . .	189
b) Verwaltungstestamentsvollstreckung nach § 2209 S. 1 BGB als Gestaltungsmittel? . . . . .	190
aa) Anderweitige Zielsetzung . . . . .	190
bb) Keine Verwaltungsvollstreckung ohne Anordnung nach § 1638 BGB . . . . .	193
2. Gestaltungsziel: Ausschluss des Ex-Partners von der Vermögenssubstanz . . . . .	194
a) Gestaltungsmittel: Nacherbfolge . . . . .	195
aa) Auszuschließender Personenkreis? . . . . .	195
bb) Zeitliche Begrenzung? . . . . .	197
cc) Schutz vor lebzeitigen Zuwendungen zugunsten des Ex-Partners? . . . . .	198
dd) Weitere Nacherbfolge? . . . . .	198
ee) Darf der Erblasser die Auswahl des Nacherben dem Vorerben überlassen? . . . . .	200
ff) Wer nimmt die Rechte der Nacherben wahr? . . . . .	203
b) Gestaltungsmittel: Herausgabevermächtnis . . . . .	203
aa) Gestaltung der Bedingung: auflösend oder aufschiebend . .	204
bb) Gestaltung des Vermächtnisinhaltes . . . . .	205
c) Gestaltungsmittel: Nachvermächtnis . . . . .	212
3. Gewissensfrage an den Erblasser: Wie sicher muss und wie einfach darf die Gestaltung sein? . . . . .	213
<b>§ 3 Störfallvorsorge und Streitvermeidung durch Gestaltung . . . . .</b>	<b>215</b>
A. Gestaltungsmittel zur Zuwendung von Nachlassbeteiligungen . . . . .	215
I. Quotale Nachlassbeteiligung durch Erbeinsetzung oder Quotenvermächtnis . . . . .	215
II. Objektbezogene Nachlassbeteiligung durch Vermächtnis oder Teilungsanordnung . . . . .	215
1. Hinweise zur Gestaltung des Vermächtnisanspruchs . . . . .	215
a) Person des Beschwerten . . . . .	216
b) Person des Begünstigten . . . . .	216
aa) Beim Erbfall noch nicht oder nicht mehr lebende Vermächtnisnehmer . . . . .	217
bb) Bestimmung des Vermächtnisnehmers durch einen Dritten. .	218
c) Leistungsinhalt . . . . .	219
aa) Objekt der Leistungshandlung . . . . .	219

bb) Inhalt der vorzunehmenden Leistungshandlung . . . . .	220
cc) Modalitäten der Leistungshandlung . . . . .	220
2. Anordnungen zur Verteilung der Pflichtteilslast. . . . .	221
a) Haftung der Erben im Außenverhältnis zum Pflichtteils- berechtigten . . . . .	221
aa) Haftungsbeschränkung vor Nachlassteilung . . . . .	221
bb) Haftungsbeschränkung nach Nachlassteilung . . . . .	221
b) Verteilung der Pflichtteilslast im Innenverhältnis der Bedachten. . . . .	221
aa) Grundsatz: Verteilung der Pflichtteilslast nach den §§ 426, 2318 Abs. 1 BGB . . . . .	222
bb) Ausnahme: § 2318 Abs. 2 BGB als zwingende Beschränkung des Kürzungsrechts. . . . .	223
cc) § 2318 Abs. 3 BGB als Privileg für den selbst pflichtteils- berechtigten Erben . . . . .	223
dd) Beschränkung des Kürzungsrechts über § 2319 BGB . . . . .	224
ee) Sonderregeln der §§ 2320, 2321 BGB . . . . .	225
3. Einige weitere praxisrelevante Vermächtnisinhalte. . . . .	226
a) Vermächtnisgegenstand Geld . . . . .	226
aa) „Klassisches“ Geldvermächtnis . . . . .	226
bb) Wiederkehrende Zahlungspflicht: Das Leibrentenvermächtnis	228
cc) Geldvermögen als Vermächtnisgegenstand. . . . .	229
b) Vermächtnisgegenstand Immobilie. . . . .	232
aa) Pflicht zur unentgeltlichen Übereignung . . . . .	232
bb) Vermächtnis zur Immobiliennutzung . . . . .	236
cc) Vermächtnisgegenstand Hausrat . . . . .	241
4. Hinweise zur Gestaltung einer Teilungsanordnung . . . . .	242
B. Gestaltungsmittel zum Ausschluss eines gesetzlichen Erben vom Nachlass. . . . .	245
I. Enterbung . . . . .	246
II. Einwirkung auf den Pflichtteil in der Verfügung von Todes wegen . . . . .	247
1. Pflichtteilsentziehung. . . . .	247
2. Pflichtteilsbeschränkung in guter Absicht . . . . .	250
a) Tatbestand . . . . .	250
b) Verhältnis zu anderen Beschränkungen . . . . .	252
3. „Cautela Socini“ als Falle für den Pflichtteilsberechtigten . . . . .	255
III. Einwirkung auf den Pflichtteil durch Rechtsgeschäfte unter Lebenden . . . . .	257
1. Maßnahmen zur Reduzierung der Pflichtteilsquote . . . . .	257
2. Maßnahmen zur Reduzierung des Nachlasswertes ohne Pflichtteilsergänzungsrelevanz. . . . .	258
a) Rechtzeitige Vermögensübertragungen . . . . .	258
aa) Wer ist Berechtigter bei der Pflichtteilsergänzung? . . . . .	258

bb) Wer ist Verpflichteter bei der Pflichtteilergänzung? . . . . .	259
cc) Wann beginnt die Frist nach § 2325 Abs. 3 BGB zu laufen?	260
dd) Werden vom Erblasser vorbehaltene Nutzungen bei der Ermittlung der Höhe der Pflichtteilergänzung berücksichtigt?	261
ee) Können Schenkungen nachträglich in entgeltliche Zuwendungen „umgewandelt“ werden? . . . . .	262
ff) Werden Schenkungen auch dann berücksichtigt, wenn eine Rückabwicklung erfolgt ist? . . . . .	262
b) Zuwendungen außerhalb der Pflichtteilergänzung . . . . .	263
aa) Ausstattung nach § 1624 BGB . . . . .	263
bb) Anstandsschenkungen nach § 2330 BGB . . . . .	264
cc) Verträge zugunsten Dritter auf den Todesfall . . . . .	265
c) Aleatorische Rechtsgeschäfte . . . . .	265
aa) Anwachsungsklausel bei Personengesellschaften unter Abfindungsausschluss. . . . .	266
bb) Erb- oder Pflichtteilsverzicht Dritter gegen Abfindung. . . . .	267
d) Vermögensverschiebungen aufgrund güterrechtlicher Vereinbarungen . . . . .	268
aa) Vermögensverschiebung durch Vereinbarung von Gütergemeinschaft . . . . .	268
bb) Güterstandsschaukel. . . . .	270
C. Gestaltung des Rechtsverhältnisses zum Testamentsvollstrecker . . . . .	272
I. Aufgaben und Befugnisse des Testamentsvollstreckers . . . . .	272
II. Person des Testamentsvollstreckers . . . . .	275
1. Ernennung und Nachfolgebestimmung . . . . .	275
2. Geschäftsmäßige Testamentsvollstreckung . . . . .	279
III. Vergütung des Testamentsvollstreckers . . . . .	280
D. Personen- und vermögensbezogene Störfallvorsorge. . . . .	282
I. Einteilung potenzieller Störfaktoren . . . . .	282
1. Bereits vorhandene Störungsquellen. . . . .	282
2. Mögliche künftige Störungsquellen . . . . .	283
3. Folgerungen für die Beratungspraxis . . . . .	284
II. Berücksichtigung vorhandener personenbezogener Störungsquellen . . . . .	285
1. Potenzieller Störfall: Bestehende Bindung des Erblassers . . . . .	285
a) Wirkungen der Bindung . . . . .	285
aa) Vertragsmäßige Verfügungen. . . . .	285
bb) Wechselbezügliche Verfügungen . . . . .	285
cc) Einseitige Verfügungen. . . . .	285

b)	Eintritt der gesetzlichen Bindungswirkung . . . . .	285
aa)	Vertragsmäßige Verfügungen im Erbvertrag . . . . .	285
bb)	Wechselbezügliche Verfügungen im gemeinschaftlichen Testament . . . . .	287
c)	Durchbrechung der Bindung . . . . .	288
aa)	Pflicht zur Aufklärung . . . . .	288
bb)	Möglichkeiten zur Durchbrechung der Bindung . . . . .	289
2.	Potenzieller Störfall: Vorhandene Pflichtteilsberechtigzte . . . . .	291
3.	Potenzieller Störfall: Zuwendungen, die unter die Verbotsnorm des § 14 HeimG bzw. der Landesheimgesetze fallen . . . . .	292
a)	Normzweck des § 14 HeimG . . . . .	293
b)	Tatbestandsvoraussetzungen des § 14 HeimG . . . . .	294
aa)	Heimbewohner und Heimbewerber . . . . .	294
bb)	Versprechen oder gewähren lassen . . . . .	295
c)	Verbotsadressaten . . . . .	296
aa)	§ 14 Abs. 1 und Abs. 5 HeimG . . . . .	296
bb)	Analoge Anwendung des § 14 HeimG auf andere Fälle? . . . . .	296
d)	Ausnahmegenehmigung nach § 14 Abs. 6 HeimG . . . . .	297
III.	Berücksichtigung vorhandener vermögensbezogener Störungsquellen . . . . .	298
1.	Mögliche Störungsquelle: Gesellschaftsbeteiligungen . . . . .	298
a)	Anteile an Kapitalgesellschaften . . . . .	298
b)	Anteile an Personengesellschaften . . . . .	298
aa)	Vererblichkeit kraft Gesetzes . . . . .	298
bb)	Vererblichkeit aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung . . . . .	299
cc)	Gefahrenquelle Gesellschaftsvertrag . . . . .	307
2.	Mögliche Störungsquelle: Lebensversicherungsverträge . . . . .	314
a)	Grundsatz: Versicherungssumme geht am Nachlass vorbei . . . . .	314
b)	Ausnahme: Versicherungssumme fällt in den Nachlass . . . . .	314
aa)	Bezugsberechtigter nicht benannt oder ausgefallen . . . . .	314
bb)	Zur Kreditsicherung abgetretene Lebensversicherung . . . . .	315
cc)	Fehlerhaftes Valutaverhältnis . . . . .	316
c)	Sonderfall: Der Erblasser war Versicherungsnehmer, aber nicht versicherte Person . . . . .	319
d)	Pflichtteilsrelevanz von Lebensversicherungen . . . . .	320
aa)	Normalfall: Widerrufliches Bezugsrecht . . . . .	320
bb)	Sonderfall: Unwiderrufliches Bezugsrecht . . . . .	321
cc)	Sonderfall: Anwartschaftsrecht fällt in den Nachlass . . . . .	322
dd)	Sonderfall: Versicherungssumme fällt in den Nachlass . . . . .	322

3. Mögliche Störungsquelle: Besonderheiten bei Sparkonten. . . . .	322
a) Sparkonto zugunsten Dritter auf den Todesfall. . . . .	322
b) Kontovollmacht für einen Dritten . . . . .	322
c) Vorbehaltene Verfügungsbefugnis am Sparbuch auf fremden Namen . . . . .	323
d) Nachweis der Erbenstellung gegenüber dem Kreditinstitut . . . . .	323
e) Gemeinschaftskonto. . . . .	324
aa) Rechtsfolgen beim Und-Konto . . . . .	324
bb) Rechtsfolgen beim Oder-Konto. . . . .	325
f) Vorerbe und Konten des Erblassers . . . . .	325
4. Mögliche Störungsquelle: Ausländische Erblasser, gewöhnlicher Aufenthalt im Ausland, Vermögen im Ausland. . . . .	326
IV. Berücksichtigung künftiger personenbezogener Störungsquellen . . . . .	331
1. Möglicher Störfall: Ausfall eines Bedachten . . . . .	332
a) Ausfallgründe für einen Erben . . . . .	332
aa) Ausfall des eingesetzten Vollerben . . . . .	333
bb) Ausfall des eingesetzten Vorerben, Probleme bei der Bestimmung des Nacherben. . . . .	335
cc) Ausfall des eingesetzten Vermächtnisnehmers . . . . .	344
dd) Ausfall des eingesetzten Auflagebegünstigten . . . . .	348
b) Ersatzberufungen als Störfaktor beim Zuwendungsverzicht . . . . .	349
2. Möglicher Störfall: Scheitern einer bestehenden Beziehung zum Bedachten . . . . .	351
a) Ehe, Lebenspartnerschaft, Verlöbnis . . . . .	351
b) Andere Näheverhältnisse. . . . .	354
3. Möglicher Störfall: Unerwünschtes Verhalten eines Bedachten . . . . .	356
a) Pflichtteilsstrafklauseln. . . . .	357
aa) Sanktionsinhalt bei Pflichtteilsstrafklauseln. . . . .	357
bb) Sanktionsauslösendes Fehlverhalten bei Pflichtteils- strafklauseln. . . . .	358
cc) Steuerliche Nebenwirkungen der Jastrow'schen Klausel. . . . .	364
b) Wiederverheiratungsklauseln . . . . .	364
aa) Sanktionsinhalt bei Wiederverheiratungsklauseln . . . . .	364
bb) Auslegung von Wiederverheiratungsklauseln. . . . .	365
cc) Vermeidung von Wiederverheiratungsklauseln . . . . .	365
4. Möglicher Störfall: Hinzukommen unbekannter Pflichtteilsberechtigter . . . . .	368

V. Lebzeitige unentgeltliche Erblasserzuwendungen als künftige vermögensbezogene Störungsquelle . . . . .	370
1. Störung des Verteilungsplans durch Pflichtteilergänzungsansprüche (§§ 2325 ff. BGB) . . . . .	371
2. Störung des Verteilungsplans durch die Ausgleichung beim Erbteil (§§ 2050 ff. BGB) . . . . .	372
3. Störung des Verteilungsplans durch die Ausgleichung beim Pflichtteil (§ 2316 BGB) . . . . .	373
4. Anrechnung auf den Pflichtteil (§ 2315 BGB): Sicherung statt Störung des Verteilungsplans . . . . .	374
5. Anordnung des Erblassers zur Ausgleichung oder Anrechnung und ihre nachträgliche Beseitigung . . . . .	374
a) Vormundschaftsgerichtliche Genehmigung? . . . . .	374
b) Nachholen oder späteres Beseitigen einer Ausgleichungs- oder Anrechnungsanordnung? . . . . .	376
<b>§ 4 Arbeitshilfen</b> . . . . .	377
A. Allgemeines . . . . .	377
B. Datenblatt: Erb- und Familienrecht . . . . .	378
C. Datenblatt: Nachlassplanung von Partnern . . . . .	380
D. Datenblatt: Nachlassverteilungsplan . . . . .	382
E. Datenblatt: Kind mit Behinderung oder bedürftiges Kind . . . . .	384
F. Datenblatt: Kind aus gescheiterter Beziehung . . . . .	386
Stichwortverzeichnis . . . . .	389
Benutzerhinweise für den Download . . . . .	395